

Der bekannte US-Publizist Dr. Paul Craig Roberts wirft den beiden US-Präsidenten Obama und Trump vor, ihre Wahlversprechen gebrochen und ihre Wähler getäuscht zu haben.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 076/17 – 15.05.17

Die US-Demokratie auf dem Weg zur Hinrichtung

Von Paul Craig Roberts

Institute for Political Economy, 02.05.17

(<http://www.paulcraigroberts.org/2017/05/02/american-democracy-dead-man-walking/>)

Dass sich so kurz nach Obamas achtjährigem "Wählerbetrug" bereits abzeichnet, dass auch Trump "Wählerbetrug" begehen wird, ist sehr aufschlussreich. Auf einen demokratischen Präsidenten, der seine Wähler getäuscht hat, folgt ein republikanischer Präsident, der das Gleiche tun wird. Das ist eine sehr interessante Entwicklung, die den meisten US-Bürgern aber noch nicht einmal auffällt.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat sie hingegen sehr wohl bemerkt. Auf dem Treffen des Waldai-Klubs (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Waldai-Klub>) hat er zur westlichen Demokratie zusammengefasst Folgendes gesagt:

Im Westen wird die Politik nicht von den Wählern bestimmt; wen auch immer sie wählen, die Politik wird von den herrschenden Eliten gemacht. Mit Wahlen wird nur der Eindruck erweckt, die westlichen Staaten seien Demokratien, die Wähler haben aber keinerlei Einfluss auf die von den Eliten bevorzugte Kriegspolitik. Der Wählerwille spielt nicht die geringste Rolle.

Die Wähler machen immer wieder die Erfahrung, dass sie wichtige Entscheidungen ihres Staates mit ihrem Wahlzettel überhaupt nicht beeinflussen können. Das frustriert sie, macht sie wütend und erzeugt eine Stimmung, die für die herrschenden Eliten gefährlich werden könnte; diese mobilisieren die Staatsgewalt gegen die Unzufriedenen und versuchen sie mit ihrer Propaganda in immer neue Kriege zu treiben.

Obama hatte versprochen, die US-Truppen aus Afghanistan oder aus dem Irak oder aus beiden Ländern abzuziehen. Er hatte versprochen, den unter George W. Bush errichteten US-Polizeistaat wieder zu beseitigen. Er hatte versprochen, die US-Steuer Gelder für die Lösung innenpolitischer Probleme der USA, zum Beispiel für die Gesundheitsfürsorge, zu verwenden.

Und was hat er getan? Er hat die Kriege in Afghanistan und im Irak ausgeweitet und neue angefangen. Er hat Libyen zerstört und wollte auch Syrien zerstören; das ist ihm aber nicht gelungen, weil die Briten ihn nicht unterstützt und die Russen eingegriffen haben. Obama hat demokratisch gewählte Regierungen in Honduras und in der Ukraine gestürzt. Er hat den US-Polizeistaat ausgebaut. Er hat Russland und Putin dämonisiert. Mit seiner als Obamacare verkauften Reform der Krankenversicherung hat er öffentliche Gelder in die private Versicherungsindustrie umgeleitet und ihr satte Profite beschert.

Die herrschenden US-Eliten und ihre sich prostituierenden Medien wollten das alles durch ihre Hetzkampagne gegen Trump vergessen machen. Der gewählte US-Präsident wurde als große Gefahr für die USA und ihre Bevölkerung verunglimpft. Er sei ein russischer

Agent, habe mit Putins Hilfe Hillary Clinton den Wahlsieg gestohlen und das Weiße Haus erobert. Nun wolle er Putin bei der Wiedererrichtung des sowjetischen Imperiums unterstützen.

Das war zwar alles erstunken und erlogen, aber der Blödsinn hat gewirkt. Trump hielt den Druck nicht aus; er opferte seinen Nationalen Sicherheitsberater, weil der Trumps Wahlversprechen, die Beziehungen zu Russland verbessern zu wollen, unterstützte. Er wurde durch einen russenfeindlichen Idioten ersetzt, der es offensichtlich nicht abwarten kann, bis aus den Hauptstädten der westlichen Welt Atompilze wachsen.

Warum haben gleich zwei aufeinanderfolgende US-Präsidenten wichtige Versprechen gebrochen, die sie ihren Wählern gegeben hatten?

Die Antwort lautet: Nicht die Präsidenten, sondern die hinter ihnen stehenden Interessengruppen treffen die Entscheidungen.

Deshalb ließ Trump, der sich eigentlich aus Syrien zurückziehen wollte, einen syrischen Flugplatz mit Marschflugkörpern angreifen und beging damit zweifellos ein Kriegsverbrechen.

Trump hatte zwar angekündigt, er wolle die Beziehungen zu Russland verbessern, lässt seinen Außenminister jetzt aber verkünden, die US-Wirtschaftssanktionen gegen Russland würden erst aufgehoben, wenn Putin die Krim und die russische Marinebasis am Schwarzen Meer an die Ukraine zurückgebe.

Es ist unmöglich, die Beziehungen zu einem anderen Staat zu normalisieren, wenn man ihn gleichzeitig auffordert, sicherheitspolitischen Selbstmord zu begehen.

Obwohl Trump vor seinen Gegnern kapituliert hat, wurde ihm heute, am 2. Mai, von einem so genannten "Experten" im US-Rundfunksender NPR I (s. <http://one.npr.org/> und https://de.wikipedia.org/wiki/National_Public_Radio) vorgeworfen, er kritisiere die Medien zu Unrecht; dabei lesen, hören und sehen wir doch täglich, wie Trump von den Medien niedergemacht wird – auch von NPR I.

So durften "Experten" über NPR verkünden, Trump habe den vorherigen Präsidenten verleumdet, als er den Vorwurf erhob, Obama habe den Trump-Tower abhören lassen. Obamas Vorwurf, Trump habe mit Putin konspiriert, um Hillary Clinton den Wahlsieg zu stehlen, hat NPR hingegen ungerügt durchgehen lassen.

Man kann nicht dem einen Verleumdung verwerfen, und alles, was der andere sagt, für bare Münze nehmen.

Außerdem sollten sich Personen des öffentlichen Lebens nicht gegenseitig beschuldigen.

Ich frage mich, warum der "NPR-Experte" nicht zum gleichen Schluss gekommen ist.

Warum lässt die herrschende Oligarchie ihre Medien immer noch auf Trump los, obwohl er sich doch schon längst ergeben hat?

Vermutlich will man an Trump nur ein Exempel statuieren, damit Präsidentschaftskandidaten ihren potentiellen Wählern nie wieder Versprechungen machen, die dem US-Establishment nicht in den Kram passen.

Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.



American Democracy: A Dead Man Walking

May 2, 2017

Trump's "sell-out," as it is called, coming on top of Obama's eight-year "sell-out," is instructive. We have now had a Democratic president who sold out the people who elected him and a Republican president who has done the same thing. This is a very interesting point, the meaning of which most people miss.

But not Russia's president, Vladimir Putin. At the Valdai discussion club, Putin summed up Western democracy, which I paraphrase as follows:

In the West, voters cannot change policies through elections, because the ruling elites control whoever is elected. Elections give the appearance of democracy, but voting does not change the policies that favor war and the elites. Therefore, the will of the people is impotent.

People are experiencing that they and their votes have no influence on the conduct of affairs of the country. This makes them afraid, frustrated, and angry, a combination of emotions that is dangerous to the ruling elite, who in response organize the powers of the state against the people, while urging them with propaganda to support more wars.

Obama promised to get out of Afghanistan or Iraq or perhaps it was both. He promised to reverse the police state created by the George W. Bush regime. He promised to focus American resources on American domestic problems, such as health care.

But what did he do? He expanded the wars and launched new ones, destroyed Libya and attempted to destroy Syria, but was stopped by British non-participation and Russian objection. Obama overthrew democratic governments in Honduras and Ukraine. He expanded the police state. He began the demonization of Russia and Putin. He betrayed the American people again by allowing the private insurance industry to write his health care plan known as Obamacare. The private interests wrote a plan that diverts public monies from health care to their profits.

All of this is forgotten when the ruling elites and the prostitutes that serve only them refocused the demonization on Trump. Suddenly, it was the president-elect of the United States who was the main danger to the US and the American people. Trump was a Russian agent. He had conspired with Putin to steal the US election from Hillary Clinton and make the White House a partner of Putin's alleged reconstruction of the Soviet Empire.

The nonsense was hot and furious, and it was effective. Trump succumbed to pressure and sacrificed his National Security Advisor, who was supportive of Trump's promise to normalize relations with Russia. Trump replaced him with a Russophobic idiot who apparently cannot wait to see mushroom clouds over cities all over the Western world.

Why did two presidents in succession completely sell out the people who voted for them?

The answer is that presidents are not as powerful as the interest groups who make the decisions.

Trump was going to get us out of Syria, so he committed an unambiguous war crime by gratuitously attacking Syria with Tomahawk missiles.

Trump was going to normalize relations with Russia, so his Secretary of State announces that US economic sanctions will stay on Russia until Russia hands over to Ukraine the Russian Crimean naval base on the Black Sea.

It is impossible to normalize relations when the cost to the other party of the normalization is national suicide.

Despite Trump's complete surrender to the powers that be, today (May 2) on NPR I heard raw propaganda dressed up as "expert opinion" that Trump is biased against the media, when what all of us have seen is massive media bias against Trump, including the program to which I was listening.

For example, NPR had accumulated "experts" who said that Trump had slandered Obama by accusing him of intercepting his communications. NPR said nothing about the Obama regime's charge that Trump conspired with Putin to steal the election from Hillary Clinton.

If anything was slander, this was, but all the talk was about how Obama could sue Trump.

But, of course, both are public figures, and neither can sue the other.

I wonder why NPR's "expert" didn't get around to this point.

Why is the ruling oligarchy still using its presstitutes to campaign against a president who has surrendered to them?

Perhaps the answer is that the real powers that be are going to make an example out of Trump so that never again does a person running for elected office make a populist appeal to the electorate.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern